

**Wanderausstellung Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW
Auftakt in Bottrop am 22. Februar 2013**

"Bottrop - Klein genug, um sich gut zu kennen - groß genug, um viel auf die Beine zu stellen!"

Der Konzertsaal im Kulturzentrum August Everding spiegelte die Atmosphäre in der Stadt wider: Klein und nah genug, um erstmalig das Publikum mit in die Moderationsrunde einzubeziehen - groß genug, um Neues kennenzulernen und die Vielfalt in der Arbeit mit suchtkranken Menschen zu erfahren!



Bürgermeisterin Budke und Gerhard Löbert, Kreuzbund, schauen in eine Richtung

Frau Budke, Bürgermeisterin der Stadt Bottrop, blickte zunächst dankbar zurück. Sie hob in Ihrer einleitenden Rede hervor, dass die Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" in den 90-ziger Jahren eine nachhaltige Wirkung in der Stadt Bottrop entfaltet habe. Sie betonte, dass Gesundheitsamt, Jugendamt und Jugendhilfe Bottrop e.V. seit dieser Zeit als Präventionskreis zusammenarbeiten und die Suchtselbsthilfe mit der nach allen Seiten hin offenen Art und Weise dazu beiträgt, dass sich in Bottrop und angrenzenden Städten ein verbandsübergreifendes Netzwerk mit dem Ziel "Hilfe zur Selbsthilfe" entfaltet hat. Sie dankte allen Beteiligten und wünschte den aktiven Menschen in Bottrop: Weiter machen, neu motivieren, inspirieren! Danke!



v.l.n.r.: Wolfgang Pättsch, Ute Freyer, Horst Pedd, Heinz Börmann, Erwin Buchheit, Renate Palberg, Arno Verhoeven

Die Wünsche und Ziele der Suchtselbsthilfe vor Ort waren Thema in der folgenden Moderationsrunde. Ute Freyer führte in das Thema "Kommunikationsmuster " ein:



Was ist Thema in Bottrop?
Jung und Alt?
Suchtselbsthilfe und Politik?
Männer und Frauen?
Suchtselbsthilfe und Profis?

Welche Wünsche gibt es vor Ort?

In den grundlegenden Aufgaben wie Vorstellungen in Krankenhäusern, Netzwerkarbeit und den Anforderungen im Gruppenleben ist Horst Pedd mit der Gruppe "Fährhaus" gemeinsam mit weiteren Suchtselbsthilfegruppen vor Ort gut aufgestellt. Neues bietet die Aus- und Weiterbildung: Etwas ausprobieren und neue Ideen durch Kontakte mit kreativen Methoden, die für ihn zukunftsweisend sind, zu bekommen, ist sein Wunsch.

Erwin Buchheit aus der "Freien Gruppe Grafenwald" wünscht sich mehr Informationen von Ärzten, die als Referenten in die Gruppe kommen, um über die Folgeerkrankungen nach akuter Sucht aus medizinischer Sicht aufzuklären.

Arno Verhoeven, Blaues Kreuz in der Ev. Kirche Ortsverein Dorsten, durch seine Kontakte nach Bottrop schon ein Symbol für verbandsübergreifendes Wirken, stellte die Kreativgruppe, das Engagement seines Verbandes in der Wanderausstellung und die Wichtigkeit der Jugendarbeit "Juliti" im Blauen Kreuz heraus. Er begrüßte Irmel Heiligenpahl im Publikum, die mit Ihrer Kreativgruppe des Blauen Kreuzes das Konzept dieser Gruppe in Plakatform darstellte und Keckes wie Österliches anbot.



Keckes aus der Kreativgruppe BKE Dorsten



Erwin Buchheit, Renate Palberg, Arno Verhoeven

Renate Palberg, Vorsitzende des Sozialausschusses, griff das Thema Jugend auf und sprach die Prävention in Schulen und die Aufklärung nach Koma-Saufen an. In Bottrop ist man "gezielt und ständig" dran. Besonders für die Schulform des Berufskollegs wünscht sich Frau Palberg ein Unterrichtsfach, in dem die jungen Erwachsenen deutlicher mit dem Thema Gesundheit vertraut

gemacht werden. Es ist eine Anregung wert und braucht viel Engagement, um durchgesetzt zu sein. In die Suchtselbsthilfe sieht Sie mit allen politischen Vertretern der Stadt eine Arbeit realisiert, "die sonst keiner machen kann"! Geschätzt wird die Suchtselbsthilfe durch die Beratung von Betroffenen zu Betroffenen.

Schule und Sucht - ein Thema , das im Kreuzbund selbstverständlich ist. Heinz Börmann, Vertreter des Kreuzbundes, Stadtverband Bottrop, ist sicher, dass mehr Prävention gemacht werden könnte, wenn die Schulen häufiger auf die Angebote der Suchtselbsthilfe eingehen würden. Hier wünscht er sich mehr Resonanz von den Schulen.

Und dann sprudelte es im Publikum!

Ute Freyer bezog erstmalig Besucher in die Moderationsrunde ein: Themen, die den inneren Reichtum der Stadt Bottrop und Umgebung offenlegten! Eine Migrationsgruppe (polnisch, russisch) im Kreuzbund; Suchtprophylaxe in Konfirmandengruppen in Gladbeck und Dorsten; Ausbildung zur Präventionskraft im Blauen Kreuz; Online-Sucht als Thema im FAS NRW; "Alkohölle" als Präventionstheater; "Jumus" als Jugendkonzept in den Freundeskreisen NRW; Depression und Sucht als Thema; die Grenzen der Suchtselbsthilfe und die Zusammenarbeit mit Ärzten und Profis; die Angebotspalette der Stadt; die Überleitung in eine Gruppe zum Thema Depressionen; die Angehörigen thematik; der Stolz des Künstlers Frank auf seine ausgestellten Bilder; Frauen- und Männergruppen; online-süchtige Kinder in einer Praxis in Bottrop, die gesehen werden , denen aber noch passende Angebote fehlen.

Das war TOTAL STARK! Das Gute erhalten, auf Neues reagieren, wach bleiben und von den Angeboten sprechen, damit sie bekannt werden.

Herr Dr. Marga, Leiter des Gesundheitsamtes und Besucher der Ausstellung lobte die Kooperationen in der Stadt, die die Strukturen tragfähig und effektiv machen. Die Akteure halten und bewirken die Strukturen! Von ihm stammt die Überschrift dieses Artikels.

Frau Palberg sprach aus, wie sich die Stadt bei der Selbsthilfe bedankt: Die Stadt Bottrop erhielt die freiwilligen Leistungen und die Geschäftsstelle des Selbsthilfebüros in der Stadt Bottrop.

